

Predigtserie «Dein Reich komme»

Datum: 04.06.2023

Thema: Vorwort zum Reich Gottes

Text: Matthäus 3,1-13

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

In jedem Buch gibt es ein Vorwort. Auch an Veranstaltungen wird manchmal ein Vorwort gesprochen. Vor dem Kommen von Gottes Reich hatte Johannes der Täufer ein Vorwort gehalten. Durch ihn hatte Gott wieder geredet, nach 400 Jahren des Schweigens. Sein Vorwort bestand hauptsächlich aus einem Satz: «Tut Busse, denn das Reich Gottes ist angebrochen.» Mit diesem Vorwort forderte Johannes das Volk auf, sich vorzubereiten auf das Kommen des Messias und das Heil, das mit ihm kommen wird. Diese Vorbereitung sollte durch Busse geschehen. Wenn wir heute das Wort Busse hören, denken wir an Strafzettel, Abgeltung, Kompensation oder Wiedergutmachung. Diesen Klang hatte das Wort für die Menschen zur Zeit von Jesus nicht. Damals stand das Wort für Umkehr und Abkehr von falschen Wegen und die Hinwendung zu Gott. Das Wort, das im Neuen Testament für Busse verwendet wird, bedeutet sein Denken und seine Gesinnung zu verändern.

Im biblischen Sinn bedeutet Busse tun, sich in seinem Denken, Wollen, Handeln und Fühlen verändern zu lassen. Es bedeutet neu zu denken über Gott, seine Mitmenschen, sich selbst und das eigene Verhalten. Busse zu tun, bedeutet nach Gottes Willen zu fragen, zu suchen und zu leben. Es bedeutet sein Denken von Gottes Worten, seiner Wahrheit, seinen Massstäben und Geboten bestimmen zu lassen (Römer 12,2). Busse zu tun, bedeutet auch sich nicht einfach von seinen Gefühlen treiben und bestimmen zu lassen. In diesem Sinn ist Busse ein umfassendes Umdenken, aus dem eine neue Gesinnung entsteht, die zu einem veränderten Verhalten führt. Busse tun ist also nicht einfach eine punktuelle Handlung, sondern eine Transformation, die im Innern eines Menschen geschieht. Was im Denken und im Herz eines Menschen geschehen ist, zeigt sich dann nach aussen in seinem veränderten Verhalten.

Die treibende Kraft hinter dieser Transformation eines Menschen ist der Heilige Geist. Denn es ist der Geist, der zur Umkehr ruft, sündhaftes Verhalten aufdeckt, die Wahrheit Gottes erkennen lässt, den Willen Gottes offenbart, das Denken verändert und auch die Kraft zur Veränderung gibt. Die Transformation, die durch die Busse ausgelöst wird, geschieht in der Kraft des Heiligen Geistes und macht aus Menschen eine neue Kreatur (2.Korinther 5,17).

Paulus sagt: Wenn jemand Jesus als seinen Retter angenommen und den Heiligen Geist empfangen hat, ist er ein neuer Mensch geworden. Er ist eine neue Kreatur. So etwas ähnliches geschieht in der Tierwelt, wenn aus einer Raupe ein Schmetterling wird. Wie das geschieht, kann bis heute nicht abschliessend erklärt werden und ist ein Wunder. Genauso ist es ein Wunder, wenn der Heilige Geist Menschen in ihrem Denken verändert und erneuert. Wo das geschieht, ist der Weg bereitet, dass Menschen Teil von Gottes Reich werden und in einer geistgewirkten Freiheit Gottes Heil erleben können. Wo das im Leben von vielen Menschen geschieht, entsteht Erweckung und Erweckung hat es in der Kirchengeschichte immer dort gegeben, wo Menschen Busse getan haben und sich in ihrem Denken und Handeln von Gottes Geist verändern liessen. Wo Gottes Geist am Wirken ist, geschieht Erweckung und Gottes Geist war in Johannes am Wirken. Was damals in der Wüste geschah, kann man als Erweckung bezeichnen. In Scharen zogen die Menschen in die Wüste, um sich von Johannes taufen zu lassen (Vers 5). Bemerkenswert an dieser Taufbewegung war nicht nur die Menge der Personen, die sich taufen

liessen, sondern auch, dass es Juden waren. Denn Juden liessen sich normalerweise nicht taufen. Sie vollzogen zwar reinigende Waschungen an sich selbst, aber sie liessen sich nicht von anderen taufen. Getauft wurden Menschen, die zum jüdischen Glauben übergetreten waren. Was Johannes am Jordan tat, war also etwas ganz Neues für das Volk. Er taufte Juden, damit sie sich auf das Kommen von Gottes Königreich und das Kommen des Messias vorbereiten konnten. Als Vorbereitung sollten sie Busse tun und sich als sichtbares Zeichen dafür taufen lassen. Mit ihrer Taufe setzen sie also ein sichtbares Zeichen und das tun Menschen heute noch, wenn sie sich taufen lassen. Sie bekennen mit ihrer Taufe, dass sie die Vergebung von Jesus persönlich in Anspruch nehmen und ein erneuertes Leben aus einer erneuerten Gesinnung führen wollen. Dieses erneuerte Leben kommt aus der Umkehr, die aus dem Umdenken kommt. Denn es ist das Umdenken, das in die Freiheit führt und verändert. Man muss umdenken, damit man den Versuch aufgibt, sich selbst zu retten und Befreiung in der Seelsorge erleben kann. Man muss neu denken, damit man Gewohnheiten ablegen und seinen Platz im Reich Gottes einnehmen kann. Es braucht ein Umdenken, um nach den Gesetzmässigkeiten, die im Reich Gottes gelten, zu leben (Matthäus 20,16).

Wenn sich das Reich Gottes im Leben von Menschen entfalten soll, hat das mit verändertem Denken zu tun. Wo das fehlt, kann Gottes Wort nicht mehr zu Menschen sprechen und sie können Gott auch nicht näherkommen. Auch Veränderung durch den Geist ist nicht mehr möglich. Das bedeutet Stagnation und endet ziemlich sicher im geistlichen Tod. Genau in diesem Zustand befanden sich die Pharisäer und Sadduzäer, die zu Johannes in die Wüste kamen, um zu sehen, was dort vor sich ging. Mit ihnen sprach Johannes so, wie wenn er mit seinen Worten Tote zum Leben erwecken wollte (Vers 7-12). Als er sie sah, packte er den rhetorischen Zweihänder aus. Offenbar war das nötig, um die religiöse Elite aus ihrem geistlichen Tod zu wecken und zum Umdenken zu bewegen. Denn religiöse Menschen glauben, dass sie wissen wer Gott ist, wie Gott ist, wie er handelt, was richtig und falsch ist und wie die Welt ganz allgemein funktioniert. Leider steht ihnen dieses Wissen oft im Weg, wenn sie umdenken sollten. Darum mussten Johannes und auch Jesus sie mit kernigen Worten wachrütteln, als sie vom kommenden Königreich erzählten. Denn neues Denken einzuüben, gehört dazu, wenn man erleben möchte, dass sich Gottes Reich im eigenen Leben entfaltet.

Neues Denken einzuüben, beginnt damit, dass man bereit ist, sein Denken zu hinterfragen. Man muss sich fragen: Stimmen meine Vorstellungen? Stimmt meine Einschätzung der Situation? Beurteile ich das richtig? Waren meine Motive lauter? Was war meine Absicht? Dabei stellt man manchmal fest, dass man falsche Vorstellungen hatte. Neues Denken einzuüben, bedeutet diese falschen Vorstellungen aufzugeben, auch wenn man diese lieb gewonnen hat.

Neues Denken im Reich Gottes bedeutet aber auch Dinge für möglich zu halten, die ich mir nicht vorstellen kann: Z.B. dass Wunder möglich sind, es die Auferstehung von den Toten gibt, Veränderung von Menschen stattfinden kann, meine Erfahrung sich nicht zwingend wiederholen muss, meine Vergangenheit nicht meine Zukunft sein muss, der Rabbi, der vor langer Zeit in Israel umherzog und das Reich Gottes predigte wirklich Gottes Sohn war, Jesus tatsächlich Sünden vergeben und Ewiges Leben schenken kann. Um all das für möglich zu halten, muss man umdenken. Wo das geschieht, werden Menschen gerettet, verändert und sie erleben die Schönheit von Gottes Königreich.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Liest du beim Lesen eines Buches jeweils das Vorwort?
- Welche Formen von Vorwörtern kennst du?
- Was löst das Wort Busse in dir aus? Was verbindest du mit dem Wort Busse?
- Was gehört für dich zum Umdenken und Neudenken dazu?
- Wo hast du einschneidende Erfahrungen mit Umdenken gemacht?
- In welchen Bereichen deines Lebens musstest du neu denken lernen? Was hatte es für Auswirkungen?
- Wie hast du die Transformation erlebt, von der Paulus in 2.Korinther 5,17 schreibt?
- Was bedeutet es für dich, wenn ein Mensch eine neue Kreatur wird?
- Wo siehst du Parallelen zwischen der Metamorphose eines Schmetterlings und der Wiedergeburt eines Christen?
- Was bedeutet für dich Erweckung? Hast du schon Erweckung erlebt?
- Welches Verständnis von Taufe hast du?
- Was erwartest du, wenn sich ein Mensch taufen lässt?
- Wie hast du deine Taufe erlebt?
- Wäre es für dich Zeit, dich taufen zu lassen? Wenn Ja warum und wenn Nein, warum nicht?
- Was erschliesst sich uns als Christen durch das Um- und Neudenken?
- Was löst es in dir aus, wenn Johannes und auch Jesus die frommen Juden so energisch angreifen (Matthäus 23,1-33)?
- Wo bist du in deinem Denken über Gott festgefahren?
- Welche Vorstellungen über Gott und sein Wirken solltest du aufgeben?
- Welche deiner Vorstellungen und Erklärungen könnte falsch sein?
- Welche Fehleinschätzung möchte dir der Geist aufzeigen?
- Wo solltest du Dinge für möglich halten, die deine Vorstellungskraft übersteigen?
- Wo hast du es schon erlebt, dass Gott etwas getan hat, das du nicht für möglich gehalten hast?
- Für welche Erneuerung in deinem Leben möchtest du Gott heute danken?
- Themenabend Taufe am 8. Juni um 20.00 Uhr